März 2022



Hegumen Tadros Y. Malaty

Hegumen Bishoy Kamel

und das biblische Leben

Der deutsche Text wurde von der koptischen Jugend von Österreich überarbeitet

Titel:	Hegumen Bishoy Kamel und das biblische Leben
Autor:	Pater Tadros Y. Malaty
Bearbeitung und Einführung von:	Emad Y. Rizk
Grafik und Design:	Farah Saad
Auflage:	2022 (deutsche Version)
Veröffentlicht von:	St. Georg Kirche, Sporting, Alexandria Koptisch-Orthodoxe Kirche, Österreich

Ein wachsendes Leben im Herrn eines zeitgenössischen Priesters

Der Herr erlaubte mir, den gesegneten Bruder Samy Kamel Ishaq (Pater Bishoy Kamel) zu Beginn des Jahres 1953 kennenzulernen, als ich gerade mein Studium begann. Zu dieser Zeit war er ein Diener der Universitätsjugend in der Kirche der Jungfrau Maria in Muharram Bek. Später wurde er Leiter der kirchlichen Sonntagsschule und diente in der Junior High School der St. Mark's Preparatory School in Muharram Bek.

Samy Kamel zeichnete sich durch sein offenes Herz aus, das voller Liebe und Weisheit war, begleitet von einem einfachen Leben. Seine Tugenden und spirituellen Qualitäten wurden von allen, die ihm begegneten, deutlich gesehen und empfunden. Seine Persönlichkeit war für Gläubige und Nicht-Gläubige gleichermaßen attraktiv.

Nach seiner Priesterweihe in der Kirche St. Georg der Märtyrer, Sporting, leuchtete sein Stern, und noch mehr nach seinem Abschied von dieser Welt. Der Tod hat ihn nicht vor uns verhüllt, sondern wir haben seine Gebete und seine Fürsprache bei Gott im Paradies gespürt. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass viele von denen, die ihm begegnet sind und mit ihm am Gottesdienst teilgenommen haben, immer noch das Gefühl haben, dass er ihnen näher ist als in seiner Jugend oder während seines priesterlichen Dienstes, ob in Ägypten oder im Land der Einwanderung.

Wie hat unser geliebter Vater sein Wachstum im Herrn erlangt?

Mit seinem großen Interesse daran, das Leben der Heiligkeit zu erlangen und darin zu wachsen, hat er sich in dieser Hinsicht kein wortwörtliches Programm gesetzt, sondern hat es vielmehr durch seine intensive Liebe zum Erlöser und sein ständiges Bestreben, das Werk der Heiligen Dreifaltigkeit in seinem Leben zu genießen, genossen, wobei sein Herz seine Liebe auf diejenigen ausdehnte, die er kennt, und auf diejenigen, die er nicht kennt, in der Hoffnung, dass sie in den Genuss des Erbes kommen mögen, das Gott für seine Gläubigen bereithält.



Hier möchte ich einige praktische Beispiele aus seinem Leben anführen, die sein Herz mit der Liebe zur Heiligkeit entflammten und die er durch die höchste Gnade Gottes praktizierte.

1. Sein Glaube an das Wirken des Heiligen Geistes zur ständigen Erneuerung im Leben des Gläubigen, der es mit seinem geistlichen Kampf ernst meint. Aus diesem Grund sieht man ihn selten, wenn er nicht die Bibel und einige der Schriften der frühen Väter bei sich trägt, nicht um Worte für trockene intellektuelle Argumente zu sammeln, sondern um sein Herz vor Gott zu erheben, damit er ihn zum Volk Gottes zählt, das um sein eigenes Heil und das seiner Brüder in der Menschheit bemüht ist.

2. Alle seine Handlungen waren zielgerichtet, sogar sein Lächeln, seine Gespräche, sein Klopfen auf die Brust und sein Fasten usw.

3. Er hört auf die Alten ebenso wie auf Jugendliche und Kinder, damit er von jedem einzelnen profitiert, um sich in Christus Jesus zu bestätigen, und von denen lernt, die im Geist wandeln, ebenso wie von denen, die fallen, damit er nicht mit ihnen fällt.

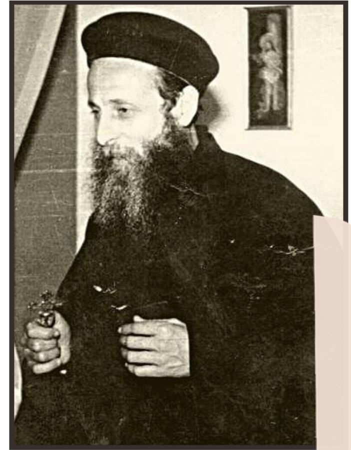
4. Seine Sehnsucht, seine innere Tiefe aufzubauen, denn er ging jede Woche gerne auf den Friedhof und auch zum Haus seiner Schwester neben der Kirche und saß morgens in der Sonne, um das Wort Gottes zu genießen und aufzuschreiben, worüber er nachdachte.

5. Zu seinen schönen Angewohnheiten, ob vor oder nach dem Priesteramt, gehörte es, dass er sich fast alle zwei Wochen mit einer Gruppe von Dienern, die die Universität absolviert hatten, in einem ihrer Häuser traf, um Freundschaft zu schließen. Ihr Programm in diesen Sitzungen war nicht mit Verwaltungen oder Dienstorganisationen beschäftigt, sondern wir sangen oft ein Kirchenlied, lasen in der Bibel und hatten eine Diskussion in Form eines konstruktiven geistlichen Dialogs, und das Treffen endete oft mit einer Vereinbarung über eine konstruktive geistliche Übung, zu der wir uns alle verpflichteten.

6. Der Jugendgottesdienst und die kirchliche Sonntagsschule waren nicht von den Priestern abhängig, sondern es herrschte unter den Priestern und Dienern große Liebe und gegenseitige Achtung. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir jemals einen Priester oder einen Bischof oder ein Mitglied des Kirchenvorstandes oder einen der Diener kritisiert hätten, noch haben wir uns mit materiellen Dingen beschäftigt.

Hegumen Pater Bishoy Kamel, der ideale Priester

Christi Wohlgeruch



Die Biographie unseres gesegneten Vaters, Hegomen Bishoy Kamel, strahlt weiterhin einen Glanz aus, der mit der Zeit zunimmt. Manche, die nicht zu seiner Zeit gelebt haben, fragen sich, wie dieser ideale Führer und Vater mit solch himmlischen Führungsqualitäten leben konnte, die viele anzogen und immer noch anziehen, um mit Freude und jubelndem Herzen, das vom Himmel geschätzt wird, für das Himmelreich zu arbeiten, was mich dazu veranlasst hat, Ihnen ein praktisches Bild seines beispielhaften Dienstes zu präsentieren, das von Generationen nachgeahmt werden kann.

Grundprinzipien im Leben von Hegumen Pater Bishoy Kamel

1. Am Positiven festhalten, nicht am Negativen:

Unser geliebter Vater Hegumen Bishoy zeichnete sich sowohl in seinen persönlichen Gesprächen als auch in seinen Predigten dadurch aus, dass er in seinem Umgang mit Verhaltensfehlern und in seiner theologischen und evangelikalen Führung das Positive und Freudige im Herrn

darstellte. Wenn er zum Beispiel mit denen, die die Fürbitte der Heiligen angriffen, über die Fürbitte der Heiligen zu sprechen pflegte, ließ er sich nicht auf nutzlose Diskussionen ein, sondern sprach über Gott, der die Liebe ist (1. Johannes 4: 8, 16). Denn die Liebe im Leben eines Christen trotzt dem Tod, denn der Tod kann den Wunsch des Apostels Paulus nach dem Heil der Menschen nicht aus seinem Herzen reißen. Sein Genuss des Glanzes Christi im Paradies entzündet sein Herz noch mehr, um den Herrn zu bitten, seinen Heiligen Geist in jeder Seele der Welt und der künftigen Generationen wirken zu lassen; vielmehr wünscht er, dass der Herr Christus auf sie leuchtet, damit er zusammen mit den Himmlischen und den Gläubigen, die im Paradies sind, und denen, die auf der Erde streben, für das Heil aller Menschen betet.

2. Erweiterung der Herzen derer, denen er diente, mit der Liebe zur Rettung aller:

Vor einigen Jahren fragte einer der Priester einen Priester der Kirche des Märtyrers St. Georg mit den Worten: „Bei meinem Besuch in Amerika, wo ich einen Sonntagsschuldiener traf, fragte ich ihn: Wo haben Sie in Ägypten gedient? Er antwortet oft, in der Kirche des Märtyrers St. Georg, Sporting, während ich einige berühmte Diener aus Ägypten fand, die, als sie auswanderten, im neuen Einwanderungsland nicht in den Dienst traten; wie würden Sie dieses Phänomen erklären?" Der Priester antwortete ihm:„Das ist die Frucht der Arbeit unseres Vaters Bishoy Kamel. Er lehrte den Grundsatz, dass wir nicht mit der Kirche des heiligen Georg oder irgendeiner anderen Kirche verbunden sein sollten, sondern überall, wo er zu finden ist, sollte er nur ein Diener für das himmlische Reich

Gottes sein. Wann immer er eine neue Kirche in Alexandria eröffnete, wählte er die beste Gruppe von Dienern aus und bat sie, den Dienst in der neuen Kirche zu beginnen. Er pflegte ihnen zu sagen, dass er sie nicht in der Kirche von St. Georg sehen wolle, sondern dass sie ihre ganze Kraft in den Dienst der neuen Kirche stellen sollten.“ Dies bedeutete nicht, dass die Organisation des Gottesdienstes und die Verpflichtung jedes Priesters oder Dieners, dem Gebiet zu dienen, für das er zuständig ist, außer Acht gelassen wurden.

Diese Denkweise geht auf die frühen Kirchenväter zurück. Der heilige Johannes Chrysostomus pflegte zu den Priestern zu sagen: „Der Priester ist der Vater der ganzen Menschheit.“ Denn was das Herz des Priesters oder jedes Gläubigen beschäftigt, ist das Heil der ganzen Menschheit und der künftigen Generationen bis zum Tag der Wiederkunft des Herrn. Die Verbindung des Priesters mit einer bestimmten Kirche dient dazu, die richtigen geistlichen Maßnahmen zu ergreifen, wie der Apostel Paulus sagt: „Doch alles soll in Anstand und Ordnung geschehen.“ (1. Korinther 14,40).

Dieser Grundsatz zeigt sich im Leben des heiligen Johannes Chrysostomus und in seinem Umgang mit seinem Volk. In einem Gespräch mit ihnen erklärte er ihnen, dass jeder von ihnen ein Bischof sein kann, weil er vielleicht keinen Weg findet, mit einem kleinen Kind über das Himmelreich zu sprechen, aber ein Kind kann diese Arbeit mit seinem jüngeren Bruder erfolgreicher tun als er. So kann eine Frau, die in irgendeinem Geschäftsfeld arbeitet, mehr Seelen anderer Frauen für das Heil gewinnen als ein Priester oder ein Bischof, usw. Die Rolle des Bischofs oder des Priesters besteht also darin, das Volk zu leiten, und das Volk wiederum

übernimmt seine praktische Rolle bei Gelegenheiten, bei denen keine Mitglieder des Klerus anwesend sein können.

3. Auf Schwachstellen im Gottesdienst achten und diese ansprechen:

In seinen Gesprächen mit den Priestern der Kirche schrieb P. Bishoy den Erfolg nicht dem Gottesdienst der Kirche zu, in der wir dienen, sondern wies oft auf Schwachstellen im Gottesdienst hin, insbesondere bei den Jugendtreffen, der kirchlichen Sonntagsschule und den Vespergebeten. Ihm ging es mehr darum, wie wir das Wort Gottes in jedem Treffen präsentieren und wie wir Visitationen mit einem klaren biblischen Ziel durchführen, ohne uns mit kirchlicher Politik zu beschäftigen.

4. Sein Interesse an den Schriften der frühen Kirchenväter und Lehrling zu ihm:

Auf seinen Reisen zu den Kirchenkonferenzen in Europa schenkte er jeder Kirche einige der Schriften der frühen Kirchenväter in englischer Sprache, die von einigen wenigen Jugendlichen, insbesondere Absolventen der Philosophischen Fakultät, Abteilung für englische Sprache, übersetzt worden waren, da es damals zu schwierig und zu teuer war, sie aus Europa zu importieren.

5. Die Teilnahme des Priesters an geistlichen Übungen: Er verpflichtete sich oft, mit uns spezielle Übungen für unser geistliches Wachstum zu machen, z. B. die Anzahl der Besuche an den Wochentagen zu begrenzen, sich zum Bibellesen und Beten zu verpflichten und in jedem Haus, das wir besuchten, ein Buch, eine Broschüre oder ein Flugblatt zu hinterlassen.

Er warnte uns davor, Zeit mit familiären Problemen zu verschwenden, vor allem während der Besuche, aber wir sollten uns erst beim letzten Besuch am Abend oder nach den Gottesdiensten mit den Problemen befassen, damit wir nicht auf Kosten des Besuchs in das Problem hineingezogen werden.

6. Er hat sich nie um die finanziellen Angelegenheiten der Kirche gekümmert:

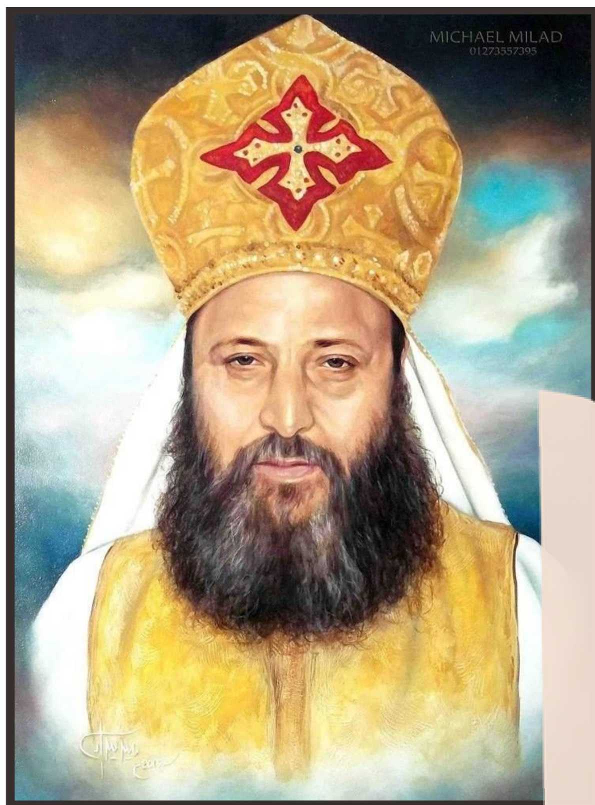
Er hat sich nicht um die Einnahmen der Kirche gekümmert, und beim Bau der Kirche hat er sich nur darum gekümmert, wie die Ingenieure die Rituale der Kirche berücksichtigen, wie z. B. die Taufstelle, die Ikonen, den Bau einer Bibliothek mit Büchern, die von außen ausgeliehen werden können, und einer Presse zur Veröffentlichung der Bibel und der Bücher der Kirchenväter usw.

7. Er war sehr darauf bedacht, nicht zu kritisieren und zu urteilen:

Ich erinnere mich, dass ich bei einem der Treffen mit den Priestern von Alexandria, als wir im Auto auf dem Rückweg zu unserem Haus waren, unseren Vater fragte: „Was hältst du vom neu geweihten Priester?“ Er antwortete: „Was denkst du über ihn?“ Ich sagte zu ihm: „Er versucht, mit seinen Fähigkeiten zu prahlen.“ Er kommentierte liebevoll: „Es scheint, dass wir vergessen haben, was wir zu Beginn unserer Priesterweihe getan haben!“ Seine Antwort zielte darauf ab, dass wir uns selbst beurteilen und nicht über andere urteilen sollten.

„Bis hierher hat uns der Herr Geholfen"

(1Sam 7:12)



القمص تادرس يعقوب ملطي

القمص بيشوي كامل

والحياة الإنجيلية